

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

8.4.1911 (No. 98)

Mineralwasser
in stets frischen Füllungen.



Sodener Pastillen.
Emsser Pastillen.
Alkoholfreie Getränke.

CARL ROTH
Graslhofstr. 14
Karlsruhe

**Karlsruher
Milchsterilisieranstalt**

vorm. Dr. Sandel
Vorholzstr. 48 — Tel. 632
empfiehlt
ihre unter ständiger Kontrolle des
approb. Nahrungsmittelchemikers
Dr. G. Mangler
stehenden Fabrikate wie
sterilisierte Säuglings- u. Kinder-
milch nach Prof. Gärtner.
Schleimilch, sterilisierter Rahm,
Vollmilch, Magermilch, Diabetiker-
milch nach Prof. von Noorden.
Türk. Joghurt und Kefir.
Allgoviawein

Niederlagen: Internationale Apo-
theke, Karlsruhe, und Friedrich-
Apotheke, Baden-Baden.
Prompter Versand nach auswärts.

**Lacke
Oele**

Oelfarben
strichfertig
MÖBELPOLITUREN
BRONZEN-LEIM
BODENLACKE
Fussbodenlacke
Pinsel.
Bodenöle etc.
Farben, Lacke
für alle Industriezweige.
FARBENFABRIK
A. SCHAEFFER
Waldstr. 14
a. d. Colosseum

Polstermöbel
reinigt unentgeltl.
Chem. Wascherei Rirurohr,
Kaiserstr. 28, Tel. 2968, Rabattmarken.

Kochherde,
solide Konstruktion. 1896-
Jos. Meess,
Erbringenstraße 29.

Erste
Etage

Frühjahr- und Sommer-Saison 1911.

Kein
Laden

Durch vorteilhafte Einkäufe in Herrenanzugstoffen
und geringen Spesen bin ich in der Lage

Herrenanzüge nach Maß

unter Garantie bester Verarbeitung und tadellosen Sitzes

zu folgenden Preisen anzubieten:

- Herren-Anzug aus prima reinwollenem Kammgarn oder Cheviot Mk. 45.—
- Herren-Anzug beste Strapazier-Qualitäten Mk. 55.—
- Herren-Anzug feinste deutsche und prima englische Fabrikate Mk. 65.—

H. Feibelmann

Kaiserstraße 175, 1 Treppe hoch
im Konfektionshause von Hirt & Sick Nachf.

Kein Laden.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Gegr. 1883 **Möbelmagazin** Teleph. 114

vereint. Schreinermeister

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

KARLSRUHE i. B.

— Amalienstrasse 31. —

Eigene Entwürfe. — Eigene Fabrikation.

Speisezimmer, Herrenzimmer
Schlafzimmer, Salons, Küchen
Einzelmöbel

Gediegene Ausführung. — Eigene Polster-
werkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Langjährige Garantie.

Parkett-Böden

werden gereinigt und gewischt, sowie
Reparaturen jeder Art, auch in
Altparkett, ausgeführt gegen prompte
und billige Berechnung durch das
Parkettbodengeschäft H. Knab,
Wilhelmstraße 30 und 33.
Telephon 3051.

Druckfachen

für alle geschäftlichen Zwecke
liefert am billigsten die
Buchdruckerei **F. Woods,**
Karlsruhe-Daglanden.
Druck u. Verlag d. „Allg. Anzeigers“
Telephon Nr. 2062. 11208

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Was die Liebe vermag.

Roman von Viktor Blüthgen.

(1) (Nachdruck verboten.)
Viktor Blüthgen, ist als Künstler durchaus nicht einer von denen, die
alle Formen quillig übernehmen und munter in ihnen mit alter Inhaft
weiterleben. Er ist freilich nie einer der Stürmer und Dränger gewesen, die
hinter den blutroten Standarten der literarischen Anarchisten mit Stof-
gegen das Ueberkommene in die Schlacht jagten. Er ist schon ein gut Teil
ruhiger seines Pfades gezogen, aber für sich gegangen ist auch er. Die platz-
gewaltige große Straße hat er gemieden, und die neue frische Waldluft, die seine
lauten Genossen atmeten, sog auch er mit vollen Lungen ein. Aber alles, was
er als Dichter tat, trug im vorhin den Stempel des Temperierten, Geklärten,
Beruhigten, und so sind ihm denn trotz seiner Vorliebe fürs Kleine, trotz seinen
verblüffend scharfen Augen mit Naturnotwendigkeit die abwegigen Narheiten
des eigentlichen Naturalismus erpart geblieben. Er sieht als Dichter das
Leben wohl in seinen ganzen Schärpen und Härten, aber eine lebhaft gestaltende
Dichterphantasie bewahrt ihn doch davor, nackte Hässlichkeit und banale Mohit
zu geben.
Von welcher erstaunlicher Kraft diese Phantasie ist, wird der Roman
„Was die Liebe vermag“ bezeugen, der als Gedruckter in den Spalten unserer
Feuilletons zu erscheinen beginnt. Der Roman spielt zu seinem größten Teil
in einer Stadt des inneren Nordamerikas, dessen Milieu der Dichter nur nach
Schilderungen aus zweiter Hand kennt. Wer indes hier die Schärfe und
offensichtliche Treue, das zum Korrelat künstlerischer Darmonien gestaltete Urteil
bewundern wird, wer von der Macht des packend dargestellten Naturereignisses
am Schlusse fortgerissen sein wird, der wird staunend an der Fülle und Kraft
schillernder Phantasie stehen und sich von ihr ebenso mächtig bewegt fühlen, wie
ihn die lebenswürdige Frauengestalt, um die der Dichter seine einfache Fabel
komponiert hat, für sich gewinnen wird.

1. Kapitel.

Es war in einer großen rheinischen Fabrikstadt, einem jener
Millionärzentren mit dem unheimlich pulsierenden Arbeitsleben, wo es
in den Nebenstraßen in jedem dritten, vierten Hause raffelt und schnurrt,
daß der ganze, äußerlich einer friedlichen Menschenwohnhütte glückliche
Bau wie in nervöser Erregung zittert; wo mittags, besonders aber abends
plötzlich die Straßen sich mit einer flutenden und allmählich wieder ver-
schwindenden Menschheit in Kitteln, Blusen, verhoffenen, verbrauchten
Mädchen füllen, blaßfahl die Gesichter, verstaubt, angeschwärtzt, manchmal
von Krapp bis in die Härte gefärbt; die Atmosphäre in der nieder-
schlagenden Abendfülle sich mit feinem Rauchnebel füllt, muffig und fab-
riehend . . .
An einem solchen Abend schritt ein junges Mädchen quer über einen
marktarigen Platz; ein kaum mittelgroßes Geschöpfchen, das in der be-
ginnenden Dämmerung schwerlich jemandem bemerkenswert erscheinen
konnte. Ein kleiner Trupp junger Burschen, die ihren Weg kreuzten und
feierabendlich in hörbar guter Laune heimwärts dummlen, kümmer-
ten sich wenigstens nicht im geringsten um sie, obwohl sie in merklicher Scheu
zögerte und dann hastig hinter der Schar hindurchschlüpfte, als gälte es,
die Veräumnis von Sekunden einzubringen. Ihr Schritt hatte etwas
ungemünztes Glasiges, und sie hielt sich dabei wie eine Puppe. Am den
Oberkörper hatte sie ein dunkles Tuch genommen, das sie fest zusammen-
zog, auf dem Kopfe ein dunkles winziges Hütchen, unter dem ihr Gesicht
wie ein lichter Fleck erschien.
So glitt sie weiter durch den grauen, ständigen Dunst, bis zu den
Stufen, mit denen der Platz gegen die tieferlaufende Straße endigte. Am
Himmel gab es schon schwach sich andeutende Sternchen, und in den
Häusern hatte man teilweise bereits begonnen, Licht anzuzünden.
Sie verfolgte die Straße ein Stück nach links und verlangsamte
auf einmal den Gang. Da standen in der Front drei von jenen ganz mit
Schieferschuppen gepanzerten, auffällig schmalen Häusern, mit weißen
Fensterkreuzen und zurückgeschlagenen grünen Jalousieläden, die für die
älteren Stadtteile dort charakteristisch sind. Das mittlere zeigte sogar noch

die im Interesse des Verkehrs sonst meist abgeschaffte Straßentreppe. Bis
zu dieser Treppe ging das Mädchen, zuletzt schlüpfend, zaudernd — stand
still, nahm die Hand aus dem Tuch und wuschte ein paarmal über die
Augen.
Plötzlich kam ihr die alte Elastizität wieder. Sie stieg die Stufen
hinan, warf, sich leicht vorbiegend, einen flüchtigen Blick in das nächst-
gelegene erleuchtete Fenster und zog rasch an einem Knopf im Türrahmen.
Ein lautes, anhaltendes Klingeln scholl innen im Hausflur, eine
feine Hundstimme kläffte, dann wurde geöffnet.
„N. N. N.“ sagte das junge Mädchen zärtlich mit einer weichen,
ungewöhnlich metallreichen Stimme, die noch sehr jugendlich klang, und
beugte sich eintretend zu dem isabellfarbenen Wachtelhündchen nieder, das
wie eine Affel zu ihren Füßen herumgeschuffelte und wiederholt niefte;
„wie geht's dir, mein Kleiner? Nun, so sag doch wenigstens guten Tag —
sag doch guten Tag, N. N. N.“ Sie lipelte beim s ein wenig, und
sie fuhr mit der Hand über dem Tierchen in der Luft hin und her, wie
um es zu fangen.
Der Hund hielt bei ihren letzten Worten an und gab einen halb
jaulenden, halb kläffenden Laut von sich, der jedenfalls die gewünschte
Begrüßung vorstellen sollte.
„So schön, so bist du artig . . .“ Sie richtete sich halb auf und
fragte zu der älteren Dienstinne, die geöffnet hatte: „Ist Frau Walling
zu Hause?“
„Ja, bitte, gehen Sie nur hinein, Fräulein Dönniges.“ war die
fremdliche Antwort, und zugleich hörte man durch die mit einer Spalte
geöffnete Tür eine Frauenstimme rufen: „Nur herein, spaziert, Bellachen!“
In diesem Hause gab es offenbar reichlich Wohlwollen für das kleine
Fräulein.
Die Haustür schlug hinter ihr zu, jetzt stand sie in der schmalen
Stube, die doch in der Ausstattung behaglichen Komfort atmete. Um einen
Tisch am Sofa saß eine Gesellschaft von drei Personen und spielte Domino;
ein junger Mann, schlau und elegant, warf die Steine durcheinander und
erhob sich dann wohlwollend nachlässig, während eine distinguiert aus-
sehende ältere Dame im bequemen Hauskleide ohne aufzusehen sich zu

Neuberts
Nährsalzkaffee
 Ersatz für Bohnenkaffee
 wohlschmeckend, leichtverdaulich, nahrhaft, sehr ausgiebig und preiswert
 Pfund 50 Pfg.

Neuberts
Nährsalzbräu
 feine Qualitätsware, wirkt nicht stopfend
 Mk. 2.— u. 3.— per Pfd.

Neuberts
Reformbutter
 (feinste Pflanzen-Margarine)
 vollster Ersatz für die teure Kuhbutter, durchaus rein
 Pfund 90 Pfg.

Neuberts
Natur-Reis
 unpoliert, unverfälscht, großkörnig, nahrhaft
 Pfund 30 Pfg.
 bei 5 Pfd. p. Pfd. 28 Pfg.

Edener
Marmeladen und Säfte
 (und Gelees) sind von unerreichter Güte, vor allen Dingen aber durchaus rein und ohne jegl. Zusätze, die sollte jede Hausfrau versuchen.

Reformhaus zur Gesundheit
L. Neubert
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.
 Lebensmittel-Filiale:
 Kaiserstrasse 40.

Färberei
KRAMER
 Billige Preise. — Unübertroffene Leistung.

Ca. 700 Meter
 moderne
Herren-Kleiderstoff
Neu
Damenstoff - Stoffe
 sowie für
Sport und Knaben-Anzüge
 bedeutend unter Preis.
 NB. Auf Wunsch besorge elegante Anfertigung nach Maß unter Garantie zu Selbstkostenpreisen.
Emil Scherer,
 Söfienstr. 166, 1 Trepp.
 neben Umlandstraße.
 Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Fertige Sacco-Anzüge



- Art. **Arndt** mittel- und dunkelgrauer, sowie hellgezwirnter Strapazier-Buëkskin, solides Fasson Mk. 23.—
- Art. **Bols** bräunlich gemusterte Oberrots und moderne grüne Stoffe in Streifen und Karos, moderne Fassons mit Schlitz Mk. 28.—
- Art. **Corfu** moderne bräunliche und grau genoppte Stoffe, sowie ganz dunkel gemusterte Kammgarngewebe Mk. 33.—
- Art. **Dumas** beliebtes Zickzackmuster in allen Farbenschatierungen sowie feine Streifen und vornehm gehaltene Karos Mk. 38.—
- Art. **Delli** dunkle Kammgarnstoffe mit feinen, silbergrauen Effektfäden, dessiniert, solide bewährte Qualität, Ia Werkstattarbeit. Mk. 38.—
- Art. **Elm** vornehmer, hochfein gearbeiteter Anzug aus modernsten Noppen und Homespungewebe, wohlgelungene engl. Kopie Mk. 43.—
- Art. **Erba** blauer, reinwollener Melton-Cheviot mit langem Schlitz und langem Revers gearbeitet, Ireihig Mk. 41.—, 2reihig Mk. 43.—
- Art. **Falk** bestgelungene engl. Imitation, moderne rostbraune und hell. Farben, in aparten Geweben, lang u. glöckig, 1- und 2reihig, vorzüglich Mk. 48.—
- Art. **Genf** hochfeiner, reinwoll. Diagonal-Cheviot, blau u. schwarz, verbürgt solides Fabrikat in erstklassiger Ausstattung und Arbeit, Ireihig Mk. 50.—, 2reihig Mk. 53.—
- Art. **Halle** streng mod. Anzug mit bräunlich-grünen u. grau-grünen Farbenstellungen, glöckig auf 3 Knopf gearbeitet, äusserst fein ausgestattet Mk. 58.—
- Art. **Juna** moderne Kammgarnstreifen, sowie feine Kottbuser Fabrikate, engl. Kopien, in ganz hervorragend soliden Qual., ferner vornehme und blaue Ware Mk. 63.—
- Art. **Kulm** beste deutsche, sowie teils echt englische Nouveautés, sowie feine, blaue Diagonal-Kammg., vornehm und chic gearbeitet, vorzögl. Ausstattung, Ersatz für feine Massarbeit Mk. 68.—

Ausser den hier genau verzeichneten hervorragend vorteilhaften Spezialmarken sind natürlich noch viele andere Qualitäten und Preislagen in überricher Auswahl am Lager.

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

der Eintretenden umwandte und ihr, sichtlich von dem Besuch angenehm berührt, die gutgepflegte, ringelgedrehte Hand hinstreckte. Auch der dritte Barner blieb sitzen, ein älterer Herr, gedrungen, mit gutmütig pfliffigem Gesicht.

Das junge Mädchen ging, der Dame die Hand zu küssen: „Guten Abend, Frau Walling; meine Mutter schickt Grüsse und ihren Dank — guten Abend, Georg — guten Abend, Herr Bellmann.“

„Greif dir den Stuhl dort“ — Georg kam schon zuvor — „so aber leg' ab, du bleibst zum Abendessen hier. Keinen Widerspruch! Nimm ihr Gut und Tschü, ab, Georg, und trag's nebenan.“

Jägernd, doch sichtlich nicht ungeru, fügte sich das Fräulein. „Ich danke, Georg . . . aber, Frau Walling, eigentlich . . . ich komme, mich zu verabschieden,“ hier geriet ihre Stimme ins Schwanken, „ich fahre nämlich morgen nach Hamburg.“

„Mädchen!“ fuhr die Dame auf. „Was?“ rief Herr Bellmann, der hier Hausfreund war, ein Zungengeselle, der Mieter des kleinen Oberstödes. Und Georg drehte sich einen Augenblick um, ehe er das Nebenzimmer betrat.

„Du willst wirklich fort, nach Amerika? Und morgen schon? Das müßte man doch von Rechts wegen verhindern, du armes, kleines Sonnenscheinchen in Trauer — weisst du auch, Kind, daß Schwarz ganz deplaziert an dir ist? Du bist ja für alles andere, nur nicht für Trauer geboren.“

„Gott schickt sie doch, Frau Walling,“ sagte Bella und stand noch, die Hände auf der Stuhllehne. Und plötzlich sah sie die Leine so trampelhaft fest, als ränge sie etwas nieder, und während sie wie ein Kind lächelte, erschütterte den garten Körper ein großer Schmerz.

„Armes Kind,“ sprach Frau Walling. „Kannst du Baters Tod gar nicht verwinden?“

„Es ist nicht das allein . . . alles zusammen. Sie wissen es ja. Nicht wahr, ich darf der Mutter sagen, daß Sie sich ein wenig um sie kümmern werden? Die nächste Zukunft ist so unsicher. Nachher hoffe ich bestimmt, die Mutter und die Geschwister unterstützen zu können.“

„Natürlich, Bellachen, Mutter soll nur manchmal zu mir kommen. Aber du, Porzellanpuppe von achtzehn Jahren, wo nimmst du den Mut her, dich als selbständiges Menschenkind mit der Welt herumzuschlagen? Wenn sie dich hart anfassen, zerbrichst du ja. Nun set' dich bloß hin.“

Bella stand noch immer, der Krampf war verflohen. Unter dem pechschwarzen, krausen Haar blühte das auffallend lichte Kindegelicht mit den großen braunen, lebhaften Augen und dem weichgeformten, kleinen Munde unter einem festen Stumpfnäschen wie eine weiße Blüte, so hob es die dunkle Trauertracht. Die ganze Bella war wie eine Nippfigur; kaum möglich, sich vorzustellen, daß dieses halbe Kind je zum vollen Weibe auswachsen, je eine Mutterrolle übernehmen könnte. Und es klang wie eine Kinderlappzunge, als sie kurz erwiderte: „Frau Walling, es hilft nichts, ich muß hin.“

Aber sie war achtzehn Jahre, und es bedeutete in Wirklichkeit, daß sie Charakter besaß.

Sie nahm Platz. Schon den weißen, vollen Händchen, die sie im Schoße faltete, konnte man anmerken, daß sie mehr zart als mager war. Man mußte sie hübsch nennen, wenigstens mußte sie einen Maler reizen, so apart war sie.

Der junge Mann hatte sich wieder an den Tisch gesetzt, eine vornehm ebemäßig gebaute Figur mit blassem, schmalen Aristokratentopf, der überlegene Blick der Augen, braun in grauliches Weiß gebettet, ein wenig verschleiert, ruhige Beherrschtheit in jeder Bewegung. Eigentümlich, wie diese beiden jungen Leute vermieden, einander anzusehen, und doch nannten sie einander du.

Der junge Mann sprach mit einer warmen, gedämpften Stimme, indem er medaunisch die Dominoseine auf dem Tische wieder aufzustellen begann.

„Dast du denn eine feste Stellung drüben, Bella?“

„O, ich finde sie. Vorläufig bleibe ich bei Alice; die Leute, bei denen sie ist, haben mir's durch sie anbieten lassen; sie werden sich für mich bemühen und sind der Ansicht, daß eine Erziehlerin aus Deutschland drüben immer unterkommt.“

„Na, na, Fräulein Bella, Sie wollen erziehen?“ warf Herr Bellmann, der sich in den Stuhl zurückgelegt hatte und die Daumen umeinander drehte, mit zugestrichenen Augen hin. „Teufel auch, wie machen Sie denn das?“

Das junge Mädchen lachte plötzlich fröhlich auf. Ein Lachen wie mit Silberstaub darüber. „Sie freilich bleiben immer ungezogen, Sie wissen gar nicht, was Erziehung ist.“

„Oho,“ sagte er gutmütig, „so groß bleiben Sie nur, das hilft durch die Welt.“

Das Lachen wirkte wie eine Erlösung; eine leichte Gespanntheit, die bisher auf dem kleinen Kreise gelegen, wich — auf die Gesichter kam ein Ausdruck unbefangener Behaglichkeit.

„Ich glaube beinahe selbst, so leicht werfen wird sich die Bella nicht lassen,“ rief Frau Walling. „Das Mäulchen hat sie jedenfalls auf dem rechten Fleck. Nur Mut, Kind! Vielleicht sagt sich's für dich besser, als man denkt. Wum ich mir freilich vorstelle, daß du irgendwo als würdige Gouvernante erwartet wirst drüben, und du tust dich dann auf und sagst: Hier bin ich . . . ohne große Ueberraschung wird das nicht abgehen.“

„Ich werde sie angenehm enttäuschen,“ sagte Bella. „Sie sind doch auch der Meinung, Herr Bellmann?“

„Ganz Ihrer Meinung,“ nickte der ernsthaft. „Ich bin aber nicht maßgebend.“

„Fut, Sie sind ein schlechter Mensch!“

„Schließlich, was werden sie groß drüben verlangen von dir?“ sagte Georg. „Du wirst den Kindern Deutsch beibringen haben.“

„Ich will auch gar nichts mehr als so eine Art Bonnie werden. Am Ende ist Alice auch nichts viel anderes, und sie wird gut bezahlt. Du behauptest ja immer, ich bleibe ein großes Kind . . .“

„Na, groß ist anders,“ sagte Bellmann trocken.

(Fortsetzung folgt.)

Das Putzen und Reparieren
 an Nähmaschinen und Messerputzmaschinen etc. etc. wird bestens besorgt. 7145-
Karl Gormdorf,
 Mechaniker, Blumenstrasse 12.

Strafbar
 Ist jede Nachahmung der echten **Stedenpferd-Terzschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Nüdlingen (Schwaben) Straßburg, denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge**, wie **Wasser, Finnen, Flechten, Blühchen, Rote des Gesichts** etc. à Stück 50 Pfg. bei:
 Carl Roth, Drogerie, Herrenstraße 26,
 B. E. F. Hering, Drogerie, Amalienstr. 19,
 W. B. Baum, Werberstraße 27,
 Paul Behn, Markt, Fährwegstr. 55,
 Otto Fildner, Karlsruferstraße 74,
 H. Balz, Kurvenstraße 17,
 Otto Mayer, Wilhelmstraße 20,
 B. Hager, Kaiserstraße 61,
 F. Reiss, Untenstraße 68,
 in **Nüdlingen**: Strauß-Drogerie,
 in **Durlach**: Einhorn-Apothete.

Das Stimmen sowie alle Reparaturen
 an Flügeln, Pianos und Harmoniums
 werden gerne angenommen und zu konkurrenzlos billigen Preisen gewissenhaft unter Garantie ausgeführt.
Eugen Kümmerle, Klavier-techniker
 Amalienstr. 18, p., Hinterhaus.

Tapeten
 Linoleum etc.
 nur die neuesten Muster und zu den billigsten Preisen. Tapetenarbeit wird unter Garantie prompt und reell ausgeführt. Ein Hausbesitzer erhält auf Tapeten und Böden trotz der billigen Preise 10% Rabatt und bei Barzahlung noch extra 5% Rabatt. Ein Versuch genügt und Sie werden ständiger Kunde bleiben.

Wilhelm Ballmer,
 Tapeten- und Tapezier-Geschäft,
 Luisenstraße 89,
 gegenüber der Seminarschule.

Stadt. Vierordtbad.
 Kohlensäurebäder und elegante
Wannenbäder
 I., II. und III. Klasse.
 Für Damen und Herren geöffnet:
 werktags vormittags 1/8 bis 1 Uhr, nachmittags 1/8 bis 8 Uhr und Sonntags vormittags 1/8-12 Uhr. 20326-
 Gelegenheit zum Frisieren, Rasieren, Hühneraugenscheiden und Nagelpflege etc. im Hause.

Geschw. Maisch
 Spezialgeschäft in Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao etc.
 Telefon 1985 **Kaiserstrasse 161** Eingang Ritterstrasse
 vis-à-vis dem Spielwaren-Geschäft des Herrn **Doering**
 empfehlen in **reicher Auswahl**:

Oster-Hasen Rote und braune
 und **Karamel-Hasen,**
Oster-Eier Osterkörbchen
 in **Attrappen**
 Schokolade, Fondants, etc. etc.
 Marzipan, Croquant,
 feinste gefüllte Dessert-Eier.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
 NB. Palmsonntag von morgens 11 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Farer & Co.
 Unser Bureau befindet sich jetzt
Amalienstrasse 79
Kaiserplatz
 Telephone 28.

Neu eröffnet! **Restaurant** **Neu eröffnet!**
zum Frankfurter Hof
 Inhaber: **Leopold Rahm** Durlacher Allee 24, Ecke Lachnerstraße
 Samstag, den 8. April 1911, abends 8 Uhr,
Eröffnungs-Konzert
 mit einem ff. Stoff Kammerer Bier.
 Guten Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr im Abonnement von 70 Pfg. bis Mk. 1.20.
 Jeden Mittwoch Schlachttag.
 Meine werten Gönner und Bekannte lade zu recht zahlreichem Besuche freundl. ein
Leopold Rahm
 früher Wirt »Zum Kaiser Friedrich«.

Patente
 Anmel., v. rwerig,
 P. Koch, Ing., Villingen,
 W. Kuchlich, Ing.,
 Straßburg, Pergamon-
 platzgasse 4. Tel. 1541.

**Schauenster-Ansage
 Glasplatten**
 mit vollerten Kanten
 sind in allen Größen
 stets vorrätig
 bei
G. Bausbach Söhne
 Spezialisten für moderne
 Ladens- und Schauenster-
 Einrichtungen.
 Telefon 1040. Wilhelmstr. 68.

Als Oster-Geschenke empfehle ich:
 Oster-Hasen, Oster-Eier mit neuen Füllungen, Oster-Körbe,
 ff. garniert, neue Sandspiele, Gartengeräte aus Holz u. Eisen,
 Eimer, Gießkannen, Sand- und Leiterwagen, Schlebkarren
 aus Holz und Eisen, Schmetterlings-Kasten, -Nadeln, -Netze,
 -Spannbretter, Bücher etc., Botanisierbüchsen, Pflanzen-Pressen
 und Sammler, Flugmaschinen-Modelle und Drachen, verschied.
 Systeme. Sämtliche Bewegungsspiele fürs Freie: Fußball,
 Schleuderbälle, Schlagbälle und Schlaghölzer, Tamburinball-
 spiele, Schlagreife, Wurfreife, Stelzen, Croquet-, Boccia- und
 Federballspiele, Lawn-Tennis-Schläger, -Bälle und Netze.

F. Wilh. Doering,
 Spielwaren, Korbwaren, Sportartikel,
 Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

M. Günther, Spezialhaus für Herren-Artikel
 Chice
Herren-Krawatten
 Kaiserstrasse 114,
 (Frühjahrs-Neuheiten)
 zwischen Wald- und Herrenstrasse. in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.

von Mund zu Mund

reht es bei den Kindern in der ganzen Stadt, welche grossartige Zugabartikel sie beim -Jahres- bekommen, schon beim Einkauf von einem Schreibheft an; wer einmal bei mir war, kommt mit Freuden wieder. Empfehle mich besonders auf Ostern beim Neueintritt und Klassenwechsel zum Einkauf von sämtlichen Schulbüchern, Schreibheften und allen sonstigen Schulartikeln. **Schulranzen** für Knaben und Mädchen von Mk. 1.20 an bis zu den besten. Auf Ostern extra grossartige Zugabartikel, je nach Einkauf, deshalb grosser Umsatz bei kleinem Nutzen. Auf ihr Kinder und Eltern, es rentiert sich, geht zu

Wilhelm Pallmer,
 Schreibwarenhandlung,
 Luisenstrasse 89, gegenüber der Seminarschule.

Haararbeiten

für **moderne Frisuren,**
 als: Einlagen verschiedener Art und Größe, Locken-Chignons, Stecklocken, Lockenkränze, Zöpfe und einzelne Teile
 bei
H. BIELER
 Kaiserstraße 223
 Spezial-Geschäft für Damen-Frisieren u. Haararbeiten.

Färberei und chem. Waschanstalt
D. Lasch
 empfiehlt sich im Färben und Reinigen aller in dieses Fach einschlagenden Gegenstände unter Zusage tadelloser und billigster Bedienung.
 Hauptgeschäft Sofienstraße 28.
 Telefon 1953.

Filialen:
 Ludwigsplatz 40 Kaiserstr. 48
 Kaiser-Allee 33 Rheinstr. 23
 Augustastr. 13 Marienstr. 45
 Georg-Friedrichstr. 22.
 Durlach: Hauptstr. 8.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neu-Eröffnung.
 Filiale **H. Meyle**
 Zigarren und Zigaretten
Kriegstrasse 168
 nächst der Eisenlohrstrasse.

Festtags-Weine
 im Fass und in Flaschen, in allen Sorten, wie:
Badische, Pfälzer, Elsässer, Rhein, Mosel, Franken, Bordeaux u. Burgunder
 sämtliche **Südländische Konsum- und Dessertweine** sowie die beliebtesten Marken **deutscher u. französischer Schaumweine, Cognacs u. Original-Spirituosen** bis zu den feinsten Qualitäten offerieren

Franz Fischer & Cie.
 Weingrosshandlung und Wein-Importgeschäft
 Kreuzstrasse 29, Steinstrasse 29.

Original Goodyear-Welt
Herren-Schnürstiefel
 Chevreaux **950**
 Box calf von an
 verlangen Sie zur Probe im
 Schuhhaus
H. Landauer
 Kaiserstr. 183. Telefon 1588.

Theater-Aufführungen
 für alle Gelegenheiten. — **Humoristische Herren- und Damenvorträge** für Sport-, Gesang-, Militärvereine etc. empfiehlt
Fritz Müller, Musikverlag,
 Kaiserstr. 221. Karlsruhe Telefon 1988.
 Auswahlsendungen und Kataloge bitte zu verlangen.